

Schlecht sehen im Alter ist keine Bagatelle

Mit der Studie PROVIAGE zeigen der SZBLIND und Retina Suisse mangelnde Nutzung von Beratungsangeboten bei Sehproblemen im Alter auf.

St. Gallen und Zürich, 28. September 2023. Zum internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober machen der SZBLIND und Retina Suisse auf das Potenzial von psychosozialen Beratungsangeboten als Ergänzung zur medizinischen Versorgung von Sehbeeinträchtigungen im Alter aufmerksam. Diese ganzheitliche Versorgung erreicht noch viel zu wenige ältere Menschen, obwohl eine frühzeitige Sehberatung die Lebensqualität mit Sehbeeinträchtigung enorm steigern kann.

Das Sehen ermöglicht uns den visuellen Kontakt mit der Umwelt. Sind die Augen beeinträchtigt, hat dies Auswirkungen auf die Alltagsgestaltung. Gemäss Schätzungen des Schweizerischen Zentralvereins des Blindenwesens SZBLIND von 2019 leben in der Altersklasse der über 60-Jährigen 247'000 Menschen in der Schweiz mit einer Sehbehinderung – Tendenz steigend. Ein Sehverlust gilt als die Hauptursache für eine Behinderung im Alter und stellt das Leben auf den Kopf. Werden Betroffene nicht nur medizinisch, sondern auch psychosozial und rehabilitativ unterstützt, kann individuelles Leid gemindert werden. Hierfür ist es elementar, dass Betroffene das schlechte Sehen im Alter nicht als Altersschwäche bagatellisieren, sondern als Sehbehinderung erkennen und psychosoziale-rehabilitative Beratung erhalten.

Selbstbestimmt leben dank frühzeitiger Rehabilitation

Die vom SZBLIND und von Retina Suisse lancierte und in Kooperation mit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sowie der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) durchgeführte Studie PROVIAGE (Psychosoziale Versorgungs- und Überweisungslücken bei Sehbehinderung im Alter) zeigt, dass nur eine von drei der befragten Personen, die eine starke Seheinschränkung nach dem 60. Lebensjahr erfahren haben, eine spezialisierte Beratungsstelle kennt. Ein noch geringerer Teil – eine von neun Personen – hat dieses Angebot in den letzten fünf Jahren genutzt. Mit dem Ziel, die Schweizer Überweisungspraxis zu verbessern, konnten unter anderem dank Expertenworkshops sowie einer nationalen Befragung bei älteren Personen und Fachgruppen verschiedene Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Die Lösungsansätze zielen einerseits auf die verstärkte Sensibilisierung der Fachpersonen, eine bessere Vernetzung zwischen Augen-, Hausarztpraxen und Beratungsstellen sowie ein optimiertes Auftreten der Beratungsstellen gegen aussen ab. Andererseits ist es essenziell, dass der Besuch einer Beratungsstelle in den Augen der Gesellschaft kein Sonderfall ist und nicht stigmatisiert wird, sondern solche Angebote als wertvolle Unterstützung gelten. So können mehr ältere Personen frühzeitig mit einer ganzheitlichen Versorgung erreicht werden, damit sie ihren Alltag weiterhin selbstbestimmt bewältigen können.

Personen, denen das Sehen im Alter Schwierigkeiten bereitet, werden in [Beratungsstellen](#) zum lösungsorientierten Umgang mit der Sehbehinderung im Alltag unterstützt. Für Fragen oder die Vermittlung von Interviews mit den Studienverantwortlichen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Kontakt: Kathrin Schellenberg, Verantwortliche PR und Kommunikation Deutschschweiz SZBLIND, Tel. 071 228 68 62, schellenberg@szblind.ch

Bild: Das frühzeitige Thematisieren des Sehvermögens und der Lebensqualität im Rahmen von psychosozialen und rehabilitativen Beratungsangeboten kann bei der Alltagsbewältigung helfen.

SZBLIND – An der Seite blinder und taubblinder Menschen

Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND setzt sich jeden Tag dafür ein, dass Menschen mit Taubblindheit, Hörsehbehinderung, Blindheit und Sehbehinderung in der Schweiz ihr Leben selbstbestimmt und in eigener Verantwortung führen können. Er ist die Dachorganisation im Schweizerischen Blinden-, Sehbehinderten- und Hörsehbehindertenwesen. Er berät und begleitet taubblinde und hörsehbehinderte Menschen sowie ihre Angehörigen und bildet Freiwillige zu Begleitpersonen aus. Er entwickelt und vertreibt spezielle Hilfsmittel, die Betroffenen den Alltag erleichtern.

Der SZBLIND informiert die Öffentlichkeit über Wissenswertes aus dem Blinden- und Hörsehbehindertenwesen, initiiert und koordiniert Forschungsprojekte und stellt die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten in der Schweiz sicher. Durch seine Arbeit an der Seite betroffener Menschen verbessert sich deren Lebensqualität. Sie sind dank individuell angepassten Unterstützungsleistungen in der Lage, ihr Leben so unabhängig wie möglich zu gestalten. Der SZBLIND ist ZEWO-zertifiziert. www.szblind.ch.

Retina Suisse

Retina Suisse ist die Vereinigung von Patientinnen und Patienten mit Retinitis pigmentosa (RP), Makuladegeneration, Usher-Syndrom und anderen Erkrankungen des Augenhintergrundes. Retina Suisse

- informiert über alle Netzhauterkrankungen, aber auch über Augenkrankheiten wie Grünen und Grauen Star sowie über mögliche Therapien und bietet Beratungen an, die auf medizinischen Erkenntnissen beruhen;
- bietet Hilfe zur persönlichen Bewältigung der Diagnose, deren Folgen, fördert die gegenseitige Unterstützung und informiert Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und die breite Öffentlichkeit;
- unterstützt Patientinnen und Patienten damit sie unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft Zugang zu Hilfsmitteln und Rehabilitation sowie finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Hand erhalten;
- fördert die wissenschaftliche Forschung mit dem Ziel, eine Therapie für die bis heute nicht behandelbaren Netzhautdegenerationen zu finden und erbringt Leistungen für alle Zielgruppen in allen Landesteilen in gleicher Qualität.

Retina Suisse ist Mitglied von Retina International sowie vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND, ProRaris und Agile.ch. www.retina.ch